

## Einladung zum Vortrag von

***Prof. Dr. Friedo Ricken SJ***

*(Hochschule für Philosophie München)*

## **Aristoteles und Cicero - über das Verhältnis von Gerechtigkeit, Gemeinschaft und Nutzen**

**Montag, 9. Mai um 18:15 Uhr**

**Universität Zürich, Hauptgebäude, Raum KOL-F-117**

Wollen wir uns mit China und anderen Kulturen über Fragen der Wirtschaftsethik auf Augenhöhe auseinandersetzen, ist es entscheidend, innehaltend einen vertieften Blick auf die reichhaltigen Wurzeln des wirtschaftsethischen Denkens in der europäischen Geistesgeschichte zu werfen.

Im Sinne eines ersten Anlaufs referiert der namhafte Münchner Philosoph Prof. Dr. Friedo Ricken über Wirtschaftsethik in der Antike, auf Einladung des Ladanyi Vereins gemeinsam mit dem Seminar für Griechische und Lateinische Philologie der Universität Zürich.

Am Beispiel grundlegender Gedankengänge in den ethischen Schriften von Aristoteles und Cicero führt uns Prof. Dr. Friedo Ricken dazu hin, das Verhältnis von Menschsein und wirtschaftlichem Handeln, wie es in der Philosophie der Antike bedacht wurde, genauer in den Blick zu bekommen und uns vor diesem Horizont zu einem stets neu aufzuarbeitenden „humanistischen Ansatz“ inspirieren zu lassen.

### **Programm**

18.15 Begrüssung im Namen des Ladanyi Vereins

18.20 Kurze Laudatio des Referenten durch Prof. Dr. Christoph Riedweg

18.30 Vortrag von Prof. Dr. Friedo Ricken SJ

19.15 Pause mit Apéro und Bücherstand

19.45 Beantwortung der Fragen aus dem Publikum

*Referent:* **Prof. Dr. Friedo Ricken** hat klassische Philologie und Philosophie studiert und ist emeritierter Lehrstuhlinhaber der Hochschule für Philosophie in München. Er gilt als einer der besten Spezialisten für Antike Philosophie im deutschsprachigen Raum und geniesst weite Anerkennung als profunder Kenner der Ethik.

*Laudator:* **Prof. Dr. Christoph Riedweg** ist Lehrstuhlinhaber für Gräzistik und Vorsteher des Seminars für Griechische und Lateinische Philologie der Universität Zürich sowie ehemaliger Direktor des Istituto Svizzero di Roma. Besondere philosophische Forschungsschwerpunkte: Pythagoras, Platon, spätantikes Denken.